

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger d. Mainau Mainau Zeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Karthäuserstraße 6. Telefon Nr. 50. Postleitzettelkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die gespaltenen Colonelzelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die gespaltenen Colonelzelle oder deren Raum 20 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 M. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 78.

Mittwoch, den 30. September 1925

29. Jahrgang.

Neues vom Tage.

Das Reichskabinett hat in einer neuen Sitzung zu den Besprechungen der Botschafter mit den Außenministern in London, Paris und Brüssel Stellung genommen.

Wie an zuständiger Stelle verlautet, wird der deutsche Botschafter v. Hoesch erneut von Briand empfangen werden.

In Berlin-Tempelhof ist die Gemeindelasse ausgeraubt worden. 210 000 Mark Beamtengehälter sind den Dieben in die Hände gefallen.

Der frühere Präsident des evangelischen Oberkirchenrates in Baden, Dr. Eduard Nibel, ist im 80. Lebensjahr gestorben.

In Freiburg hat der Prozeß gegen den französischen Flieger Lesté begonnen, der fürglich im Schwarzwald abstürzte.

Die Universität in Wien hat in einem Antritt den Zusammenschluß Österreichs mit Deutschland gefordert.

In Warschau legte der Ministerpräsident dem Sejmarschall Mataj die Sanierungspläne der Regierung vor. Er erklärte, daß er die Absicht habe, mit verschiedenen Klubführern zu konferieren.

Infolge des schlechten Wetters haben die beiden Transfahrtsschiffe, die das gesunkene U-Boot „S 51“ zu heben versuchten sollten, Bezahl erhalten, zum Hafen zurückzufahren.

Hoesch bei Briand.

Der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoesch, wurde in Verfolg des Besuches, den er dem Generalsekretär des französischen Außenministers, Berthelot, abgestattet hatte, durch den französischen Minister des Außen, Briand, empfangen.

Ein bei Ausgang der Unterredung herausgegebenes Communiqué besagt, daß eine Einigung in den mit der Ministerkonferenz zusammenhängenden Nebenfragen nicht erzielt wurde. Man erklärt, daß die alliierten Regierungen beschlossen haben, sich zunächst über den Sinn der von dem deutschen Botschafter gegebenen mündlichen Erklärungen zu verständigen.

Halbamtlich werden folgende Gründe für die mündlichen Erklärungen der deutschen Auslandsveteranen angegeben: Wenn die Vertreter des Reichs in den vier alliierten Hauptstädten bei Überreichung der Zustimmungsverklärung zu dem Konferenzplan auf die beiden Fragen eingegangen sind, die vorwiegend die deutsche öffentliche Meinung beschäftigen (Räumung Kölns und Kriegsschuld), so ist das im Zusammenhang mit der Forderung der Gegenseite geschehen, wonach der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund dem Abschluß eines Sicherheitspaktes vorzugehen habe. Ein solcher Pakt kann aber nur zwischen Gleichgestellten, Gleichberechtigten, nicht zwischen Parteien abgeschlossen werden, von denen eine mit dem Stigma einer schweren moralischen Schuld den andern gegenüber belastet ist.

Arbeit adeit.

Bon S. Conrath-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

68. Fortsetzung.

Schnell sprang der Verwalter ab und sah bestohlen zu seiner jungen Herrin empor, die weinend und zitternd auf Satirs Rücken saß.

Lindek sprang rasch in den Sattel und ritt nach einer raschen, summen Verbeugung davon.

Ellinor ließ die Hände schlaff herabsinken und sah ihm nach — es lag eine Qual ohnegleichen in ihrem Blick.

In Heinz Lindeks Innern tobte ein Sturm rasender Verzweiflung. Nun durste er nicht mehr nach Lemlow gehen, und mußte Ellinor meiden.

Als er vor dem Lemlower Gutshause hielt, kam Fred aus der Halle gelaufen.

„Sie verspäteten sich um eine halbe Stunde heute, Herr Baron!“ rief er lachend.

Aber dann sah er erschrocken in das verstörte Gesicht seines Freunbes.

„Mein Gott, wie sehen Sie denn aus? Was ist geschehen?“

Ehe Lindek antwortete, rief er dem herbeieilenden Leitnacht zu, es müsse sofort ein Wagen angespannt werden. Dann erst berichtete er Fred in hastigen, aber schonenden Worten von Ellinors Unfall. Zum Schlus sagte er zu dem erschrockenen Knaben:

„Fahren Sie Ihrer Schwester entgegen, Fred, und sorgen Sie dafür, daß sie sofort zur Ruhe kommt und rufen Sie den Arzt, sie hat sicher einen Nervenschlag gehabt. Ich reite auf des Verwalters Pferd nach Hause und schicke es durch meinen Leitnacht zurück. Der kann ‘Satir’ dann in Empfang nehmen.“

Fred versprach alles zu tun.

„Wollen Sie nicht mit mir kommen, Herr Baron oder hier auf uns warten?“ fragte er.

„Nein, Fred, ich bin ja ganz überflüssig. Ihr Fräulein Schwester sieht jetzt am besten keine fremden Menschen.“

„Dann auf Wiedersehen, Herr Baron.“

Die diesbezügliche deutsche Auffassung ist so bekannt und ihre Behandlung im Zusammenhang mit der Völkerbundfrage ist unter der Ranzenschaft Marx bereits so lange festgelegt worden, daß hiermit nichts Neues gesagt wird. Es bedeutet einen Akt der Loyalität, wenn die Reichsregierung es nicht darauf ankommen läßt, die Frage erst auf den Verhandlungen selber anzuschneiden und diese damit zu belasten, und es ist selbstverständlich, daß man in ganz anderer Weise auf positive Ergebnisse der Konferenz hoffen kann, wenn erst dieser fehlige Druck von der deutschen Bevölkerung genommen worden ist. Die deutsche Aktion ist sich im übrigen auf Darlegungen der deutschen Auffassung zu diesem Punkte und zur Frage der Räumung der ersten Zone beschränkt, ohne die an andern Stellen der Auslands presse genannten Probleme der übrigen Rheinlandbesetzung, des Investitionsrechts, der Saarfragen, der Kolonien und des Artikels 16 aufzuwenden.

Der Londoner Botschaftsvertreter erfährt, daß die Veröffentlichung der deutschen Antwort auf Donnerstag verschoben wurde. Die Antwort stellt, wie von amtlicher englischer Seite offiziell bestätigt wurde, eine bedingungslose und vorbehaltlose Annahme der Einladung dar. Entgegen der von englischen Blättern vertretenen Auffassung steht die englische Regierung auf dem Standpunkt, daß die mit dem Sicherheitspakt zusammenhängenden Fragen, mag es sich um den Rheinlandpakt oder um die östlichen Schiedsgerichtsverträge handeln, in Locarno gelöst werden können.

Noch einer Meldung des amtlichen englischen Funkdienstes wird als feststehend angesehen, daß die bevorstehende Konferenz über den Sicherheitspakt in Locarno stattfinden und am 5. Oktober beginnen wird.

Der russische Außenminister Tschitscherin hatte mit einem Pressevertreter eine Unterredung über seinen Besuch in Warschau. Er erwähnte, was die großen politischen Fragen des Tages betrifft, kann ich nur sagen, daß die geographische Lage Polens es unmöglich macht, die polnische Regierung von der Erörterung großer Probleme auszuschließen. Der Abschluß des geplanten Sicherheitspaktes könnte zur Stärkung der Freundschaftsbeziehungen zwischen Russland und Deutschland nicht beitragen.

Nächster Kabinettstag in Berlin.

Um die Frage der Kriegsschulden.

Unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Luther ist das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammengetreten. Zur Erörterung standen alle die Fragen, die in den Unterredungen der deutschen Botschafter in London und Paris anlässlich der Überreichung der deutschen Antwortnote zur Sprache gebracht worden sind.

Es sind dieselben Punkte, die auf der Londoner Juristenkonferenz als völlig umstritten und politisch beiseite gelassen worden waren, also in erster Linie die Frage der Kriegsschulden, auf der sich der Versailler Vertrag aufbaut und die widerrechtliche Besetzung der Kölner Zone. Man nimmt an, daß

„Auf Wiedersehen, Fred — leben Sie wohl — und bitte — lassen Sie mich wissen, wie es Ihrem Fräulein Schwester geht — ob sie auch wirklich keinerlei Schaden gesilten hat.“

„Ja, ja, Sie sollen gewissenhaft Bericht erhalten. Und ich danke Ihnen tausendmal, daß Sie Ellinor zu Hilfe kamen,“ sagte Fred erregt und umarmte Lindes dankbar, obwohl ihn dieser ganz im unklaren gelassen hatte, wie schwer diese Hilfe gewesen war. Ellinors Bruder blieb sein Freund.

Lindek zog Fred in stummer Qual an sich.

Der Wagen fuhr vor. Fred sprang hinein, wie er ging und stand.

„Ich komme selbst nach Lindes, sobald Ellinor ganz wohl ist!“ rief er zurück.

Der Baron nickte stumm — er konnte nicht reden.

Und während der Wagen Ellinor entgegenfuhr, schlug der Baron den Weg durch den Wald ein, nach Lindes zurück.

Ellinor war von ihrem Bruder nach Hause gebracht worden und mußte trotz aller Gegenwehr sich sofort zu Bett legen.

Nelly hatte schon Ellinors Lager zurechtmach, und wie sie die junge Dame einst als hilfloses Baby oft zur Ruhe gebracht hatte, so tat es die treue alte Nelly auch heute. Wie einem müden Kind summte sie ihr leise ein irisches Volkslied zur Verbindung.

Der Arzt kam auch herbei, verordnete ein beruhigendes Mittel und einige Tage Bettruhe.

Aber welches Mittel hätte wohl den Sturm schwächtigen können, der in Ellinors Seele tobte?

Als sie allein war und still mit geschlossenen Augen auf ihrem Lager ruhte, mußte sie wieder und wieder durchdenken, was da draußen am Steinbruch geschehen war. Sie fühlte sich noch einmal in seine Arme — an sein Herz, das sie in wilden Schlägen klopfen hörte, gerissen. Und dann vernahm sie den lauschenden Ruf: Ellinor! Ellinor! Sie fühlte erschauernd seine heißen Lippen auf den ihren — und

im Interesse der Konferenz ein Wuteweg gefunden wird, der den Zusammentritt der Konferenz noch am 5. Oktober in Locarno ermöglicht. Ein solcher Weg liegt möglicherweise darin, daß sich die Gegenseite aus die Zurkennungnahme des deutschen Standpunktes beschränkt, ohne durch Geußerklärungen eine längere Diskussion noch vor der Konferenz ins Rollen zu bringen.

Noch einer Meldung aus Paris ist auch das französische Kabinett zu einer Sitzung einberufen worden.

Zu den Kartellmaßnahmen der Reichsregierung.

Eine Stellungnahme der deutschen Industrie.

Wie der Deutsche Handelsdienst erfährt, beriet der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie über die Beschlüsse des Reichskabinetts in der Kartellstage und die anschließenden Maßnahmen des Reichswirtschaftsministers.

Der Vorstand stellte für die weiteren Beratungen der Kartellstelle des Reichsverbandes Richtlinien auf, die die volle Ausrechterhaltung des allgemeinen Vertrauens in die Stabilität der deutschen Währung im Sinne der wiederholten Darlegungen des Herrn Reichskanzler bezuden.

Der Vorstandsfürst des Reichsverbandes war eine mehrstündige Besprechung beim Reichskanzler vorangegangen, an der neben den beteiligten Behörden für den Reichsverband Geheimrat Duisberg und Direktor Frohwein, ferner Vertreter des Reichsbankdirektoriums und für die Banken Herr Urbig teilgenommen haben.

Für den Zusammenschluß mit Deutschland.

Eine Kundgebung der Wiener Universität.

In Ausführung der Beschlüsse der im Juni in Wien abgehaltenen Hochschultage erhält die Universität Wien nunmehr eine Kundgebung, „der es u. a. heißt:

Auf dem Hochschultag vom 20. bis 24. Juni zu Wien haben die österreichische Professorenchaft und die deutsche Studentenschaft Österreichs und Deutschlands durch ihre anwesenden Vertreter einstimmig beschlossen, an die Öffentlichkeit aller Länder folgende Kundgebung zu richten: „Wir erklären es als Gebot der Völkergerichtlichkeit, daß dem einmütigen Willen des Volkes in Österreich, das sich eines Sinnes weih mit der Bevölkerung des Deutschen Reiches, entsprochen und ihm die durch das Völkerrecht und die geschlossenen Verträge ermöglichte“

staatliche Vereinigung mit Deutschland

nicht behindert werde. Österreich erblickt in dieser Vereinigung die einzige Möglichkeit, seinen wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Bestand zu erhalten. Die deutsche Nation hat wie alle anderen großen Kulturnationen ein Recht auf nationale

müsste denken, wie selig sie in jenem einzigen Moment gewesen war!

Ach, wie brannte sein Kuß auf ihren Lippen! Wie klopfte ihr Herz, wenn sie an dies angstvoll zärtliche und doch jubelnde: „Ellinor! Ellinor!“ dachte. Und wie quälte sie die heiße Scham, daß sie seinen Kuß erwidert, daß sie sich einen Moment in höchster Daseinswonne an ihn geschmiegt hatte. Vergessen hatte sie in jenem Moment Tod und Schrecken, vergessen auch, daß sie ihn verachtete, weil er sich nur um Geld und Geldeßwert zu ihr drängte und eine andere verriet. Und in Schmerz und Scham schlug sie ihn ins Gesicht.

Sie stöhnte auf.

Wie er ausgesehen hatte in jenem Augenblick! Sein ebelgeschnittenes Gesicht sah und bleich! Ach, es war ihr selbst wie ein körperlicher Schmerz gewesen, ihn so vor sich zu sehen.

Und dann war seine Kälte und Ruhe, als ob nichts gewesen, zurückkehrt. Nur in seinen Augen und in seiner Stimme vertief sich seine Qual. Wie er sie angesehen hatte! O, daß sie doch — diesen düsteren, schmerzvollen und vorwurfsvollen Blick vergessen könnte.

Aber sie wollte nicht mehr daran denken, sie wollte nur ins Gedächtnis zurückkehren, daß er ein Verräter war, daß er sie nur begehrte hatte des Geldes wegen.

Und deshalb war ihm ganz recht geschehen, sie ihm ins Gesicht geschlagen hatte. Sein Kuß war eine Schmach für sie gewesen — mit einer Schmach, die sie ihm angetan, rächte sie sich dafür. Und mit dieser ungelöschten Schmach mußte er wie ein Gezeichnetes durchs Leben gehen.

Den Schlag von Kronenband löschte nur ein Kuß von selber Frauensuppe — diesen Spruch hatte sie einst in einem alten Buch gelesen.

Nun — Ihre Lippen würden diese Schmach niemals löschen — niemals!

(Fortsetzung folgt)

Einigung. Durch sie würde nur der Zustand wieder hergestellt werden, der über 1000 Jahre zu Recht bestanden hat. Wenn Österreich sich kraft des vom Präsidenten Wilson unter Zustimmung der ganzen Welt feierlich verklärten Selbstbestimmungsrechts der Völker mit Deutschland vereinigt, so ist dadurch das wirkliche Bollwerk dauernden Friedens in Europa errichtet.

Ein verunglückter Rekordflug.

Die Verhandlung gegen den französischen Flieger Coste.

Vor dem Schöffengericht in Freiburg begann die Verhandlung gegen den französischen Flieger Coste, der entgegen den Vorschriften deutsches Gebiet überflog und im Schwarzwald abstürzte. Da der Angeklagte die deutsche Sprache nicht beherrschte, sind mehrere Dolmetscher anwesend, ferner sind Sachverständige des Luftverkehrs geladen.

Coste erklärte, er habe ein normales Flugzeug gehabt; infolge starken Belastung mit Betriebsstoff; denn der Flug sollte nach dem perzischen Golf führen. Der Absturz sei bei starkem Nebel vor sich gegangen. Man sei vom Startplatz bis zu den Bergen mit dem Kompaß geflogen. Man habe die Absicht gehabt, in möglichst direkter Linie das Ziel der Fahrt über Basel zu erreichen und zwar den Rhein entlang nach Konstanz und von dort in das Jantal. Es habe sich um einen privaten Apparat gehandelt, mit dem er und sein Kamerad

den Weltrekord zu drücken beabsichtigten. Über Elsah sei er dann von 1500 Meter auf 100 Meter heruntergegangen. An Hand der Karte habe man Breisach erkannt. Die Absicht, nach Süden auf Schweizer Gebiet auszuweichen, sei nicht zu verwirrlich gewesen, da nach Süden zu die Witterungsverhältnisse schlechter gewesen seien. Coste gab zu, daß er gewußt habe, daß deutsches Gebiet nicht ohne Genehmigung überflogen werden dürfe. Man habe daher über den Titisee hinweg nach dem Rhein fliegen wollen. Infolge der starken Belastung habe das Flugzeug nicht stark steigen können.

Der Angeklagte erklärte auf Fragen weiter, es sei ihm bekannt gewesen, daß bestimmte Vorschriften über die Größe, Tragfähigkeit usw. für Flugzeuge bestünden, die deutsches Gebiet überfliegen. Genaue Vorschriften habe er aber nicht gekannt.

Die Vernehmung des Angeklagten schloß mit seiner Verficherung, daß nur die Witterungsverhältnisse die Flieger zum Überfliegen deutschen Gebietes gezwungen hätten.

Die Besichtigung des Neckarals.

Von der Reise des Reichstagsverkehrs-ausschusses.

Wie schon berichtet, unternimmt der Verkehrsausschuß des Reichstages in diesen Tagen eine Reise durch Süddeutschland, die ihn am Samstag auch zum Riedel führt, wo er im Beisein von Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums, der Vertreter der Regierungen von Baden und Hessen, des württembergischen Landtages und württembergischer Industriellen eine Besichtigung der Neckaralstalstraße Heilbronn-Hochdorf vornahm. Am Sonntagvormittag kam der Verkehrsausschuß nach Heidelberg und besichtigte mit den leitenden Persönlichkeiten der Kanalhaupten die Anlagen der Staustufe Wieblingen. Bei Heidelberg wurde auch die für die Wehranlage am Karlsstor vorgesehene Terrilität besucht. Zu irgend welchen Beratungen oder Beschlusssitzungen soll es in Heidelberg nicht kommen.

Sowohl auf der Fahrt im württembergischen wie im badischen Riedertal wurde von maßgeblichen Persönlichkeiten erklärt, daß am Ausbau des Neckarals festgehalten werde. Die Strecke Mannheim-Heilbronn müsse unter allen Umständen gebaut werden. Der Stadt Heidelberg versprach man, daß das herrliche Bild nicht zerstört werde. Auch die immer noch fehlende Verbindungsbrücke zwischen Jagstfeld und Wimpfen bildete Gegenstand der Erörterungen.

Politische Tagesschau.

** Einstellung des Personalabbaus in Preußen. Das preußische Staatsministerium hat dem Staatsrat den Entwurf eines Gesetzes über Einstellung des Personalabbaus und über eine Aenderung der preußischen Personalabbauverordnung zugetragen. Der Entwurf schließt sich in allen wesentlichen Punkten dem Vorgehen des Reiches an.

** Neue Maßnahmen gegen das Deutschland in Südtirol. Nach einer Meldung der "Neuen Freien Presse" aus Innsbruck schreibt ein neuer Erlass den Südtiroler Gewerbetreibenden vor, nur fliegend italienisch sprechendes Personal zu beschäftigen. Daburch werden einige hundert deutsche Kellner und Kellnerinnen brotlos. Auch die Anbringung deutscher Aufschriften wurde den Gastwirten verboten. Der Name des Gasthauses und des Besitzers darf nur in italienischer Sprache bezeichnet werden.

** Zwischenfälle bei der Ankunft englischer Parlamentarier in New York. Bei der Ankunft von vierzig britischen Delegierten für die Konferenz der interparlamentarischen Union, kam es zu einem Zwischenfall. Eine Gruppe von 200 Kommunisten versuchte, eine Kundgebung zugunsten des kommunistischen Mitgliedes des Unterhauses Sallustwall zu veranstalten. Die Polizei zerstreute die Manifestanten und die Delegierten konnten unbewilligt ihr Hotel erreichen.

** Deutsch-russische Kreditverhandlungen. Wie halbamäßig gemeldet wird, treffen die mehrfach veröffentlichten Meldungen, daß sich anfänglich die bevorstehenden Abschlüsse der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen die beiderseitigen Delegationen über die Einzelheiten eines von Deutschland zu Ruhland zu gebenden Kredits von 100 Millionen Mark zum Anlauf landwirtschaftlicher Maschinen geeinigt hätten, nicht zu zwischen deutschen Wirtschaftskreisen und russischen Zielen schweben Kreditverhandlungen, an denen die Reichsregierung jedoch nicht beteiligt ist.

** Die internationale Luftfahrtkonferenz in Stockholm. Zu der internationalen Luftfahrtkonferenz im schwedischen Reichstag sind bisher Meldungen von 15 europäischen Staaten eingetroffen. Hierunter befindet sich Deutschland mit Ministerialrat Fisch aus dem Reichsverkehrsministerium, sowie Oberpostamt Gut aus dem Reichspostministerium und zwei Vertreter von Fluggesellschaften. Die sachlichen Beratungen begannen mit einer Erörterung der Frage: Luftverkehr bei Nacht, bei Nebel und im Winter. Das zweite Diskussionsthema war die Frage der Maßnahmen zur Hebung der Regelmäßigkeit im Luftverkehr und der Sicherheit der Reisenden. Geheimer Rat Fisch erörterte das Thema insbesondere vom meteorologischen Gesichtspunkte aus.

Das Grubenunglück auf Schacht Daniel II.

Beruhigende Meldungen.

Das preußische Oberbergamt in Dortmund teilt zu dem Einsturz des Schachtes „Franz Daniel II“ folgendes mit: Vertreter des Oberbergamtes Dortmund, des Bergreviers Oberhausen, der Bergbauverwaltung der „Guten-Hoffnungs-Hütte“ und des zuständigen Betriebsausschusses haben heute die Verbindungslinie zwischen den Jakob-Schächten und den Franz-Daniel-Schächten I und II befahren. Die Verbindung nach dem Schacht Franz Daniel I ist zwar stellenweise verschlammt, aber völlig intakt, auch ist der Schacht Franz Daniel I mit den zugehörigen Anlagen von dem Schachtaufall völlig unberührt geblieben und in durchaus betriebsfertigem Zustand. Mit den Aufräumungsarbeiten ist begonnen worden. Es steht zu erwarten, daß in wenigen Tagen die Wiederbelebung der jetzt teilweise eingestellten Eisenbahn der Jakob-Schächte wieder voll erfolgen kann. Alle Betriebssäulen der ersten Sohle der Jakob-Schächte sind bereits wieder in vollem Betrieb.

Handelsteil.

Berlin, 29. September.

— Devisenmarkt. Der Gulden lag leicht gesättigt. Auch Kiel Warschau mäßig erhöht. Starke Schwankungen unterlagen nordische Valuten. Die Tendenz war hier eher schwächer. Die Reichsmark wurde gegen Mittag in London mit 20,35, in Amsterdam mit 59,20, in Zürich mit 123,35 und in Paris mit 5,03 genannt.

— Esseltenmarkt. Die Börse begann heute in ausgesprochen schwacher Tendenz, obwohl eine Reihe wirtschaftlicher Meldungen vorlag, die geeignet waren, die Sichtung in günstigem Sinne zu beeinflussen. Insbesondere die Überzeichnung auch der bayerischen Amerika-Auflage, ferner sämtliche Lagerberichte aus der Braunkohlenindustrie und die durch den neuen Reichsbankausweis gezeichnete Entlastung des Instituts traten jedoch hinter den jetzt plötzlich aufgetretenen Geldansprüchen zurück. Ultimo zurück, die in dieser Stärke nicht mehr erwartet wurden.

— Produktionsmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizenmärkt. 20—20,5, Roggenmärkt. 14,6—15, Sommergerste 20,5—23,

Wintergerste 16,9—17,4, Hafermärkt. 17,2—18, Weizenmehl 17,25

bis 31, Roggengemehl 21,75—23,75, Weizenkleie 10, Roggenkleie 9,2.

— Produktions-Termine: Weizen per Sept. 22,15, per Okt. 22,15, per Dez. 21,9, per Dez. 22,5—22,3. Roggen per Okt. 16,1—16,15—16,05, per Dez. 17—16,85. Hafer per Okt. 17,4—17,3, per Dez. 18,3—18,2.

Frankfurt a. M., 29. September.

— Devisenmarkt. Im internationalen Devisenverkehr blieb die italienische Lira bei einer Pfundparität von 119,10 wieder schwächer. Auch das englische Pfund vergleichete bei einem Gegenwert von 487½ Dollar nachgebende Tendenz. Dagegen sind unverändert der Pariser Franc bei einer Pfundparität von 102,40, und einer Dollarparität von 21,14, sowie die Mark bei einer Dollarparität von 4,19.

— Esseltenmarkt. Bei Beginn der Börse lagen Nachrichten vor, die erneut den Ernst der Wirtschaftslage prägnant zum Ausdruck brachten und die in Verbindung mit der außenpolitischen Situation recht ungünstig auf die Börse einwirkten. Infolge der ungünstigen Momente setzte auf allen Gebieten eine scharfe Abwärtsbewegung der Kurse ein, wobei am Montanmarkt Verluste bis zu 3 % zu verbuchen waren.

— Produktionsmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 22,5—22,75, Roggen 17,5, Sommergerste 25—27, Hafermärkt. 19,5—20,5, Mais gelb 20, Weizenmehl 37—37,5, Roggenmehl 25,5 bis 26, Weizenkleie 10, Roggenkleie 10.

Ans aller Welt.

□ Ein anderer der letzten von Mars la Tour gestorben. Mit militärischen Ehren wurde in Wendenhausen b. Trossau der Gutsbesitzer Ludwig Montag von Saarsföhren im Alter von 82 Jahren begraben. Montag hat als Reiter in den Feldzügen von 1864, 1866, 1870, 1871 mitgemacht und an dem Todestag von Mars la Tour teilgenommen. Immer noch erzählte der Veteran mit warmem Herzen von jener geschichtlichen Tat. Acht Söhne des tapferen Eichsfelders zogen in den Weltkrieg.

□ Großfeuer auf dem Rittergut Kobrow. Ein verheerendes Großfeuer entstand auf dem Rittergut Kobrow bei Badische, Besitzer Otto von Bülow. Das Feuer vernichtete den Schafstall und mit ihm 425 Schafe und 16 Kübler, sowie circa 50 Fuder Futter.

□ Heimreise der österreichischen Journalisten. Die österreichischen Pressevertreter haben von Dresden aus über Nürnberg die Heimreise nach Österreich angetreten.

□ Opfer einer Rauberei. Der 19jährige Sohn des Kriminalamtmars Wolf in Erlangen wurde bei einer Rauberei zwischen Reichswehrsoldaten als Unbeteiligter durch einen Messerstich in den Unterleib schwer verletzt und erlag im Krankenhaus nunmehr seiner Verletzung.

□ Eine Liebestragödie. In der Rosenthalstraße in Berlin gab ein junges Mädchen auf ihren Geliebten zwei Schüsse ab und verletzte ihn schwer. Darauf schoß sie sich selbst eine Kugel in den Kopf. Die beiden jungen Leute wurden in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

□ Neuer Brandstiftung in einer Kirche. In der Klosterkirche in Bobenheim stürzte sich während des Gottesdienstes plötzlich ein Mann aus einem der Betenden und schlug ihn mit einem Stock über den Kopf. Als der Angegriffene den Stock festhielt, zog der Täter ein Messer, um den jungen Mann zu erdolchen. Dieser flüchtete aber in die Sakristei. Die herbeigerufene Polizei schaffte den Angreifer, der geistesgeشتört ist, ins Krankenhaus.

□ Neue Brandstiftung im Berlin. In dem Bootshaus-Restaurant Seeschloß am Bichelshof bei Berlin wurde von zwei Männern Feuer angelegt. Durch die Wachsamkeit des Haushalters konnte der Brand bald gelöscht werden. Die Brandstifter sind jedoch unerkannt entkommen.

□ 310 000 Mark aus der Gemeindeklasse gestohlen. Im Rathaus des Bezirksamtes Tempelhof ist nachts der Tresor der Gemeindeklasse erbrochen worden. Die Diebe haben etwa 310 000 Mark in barer Gelde erbeutet. Das Geld lag für die Zahlung der Vierteljahresgehälter dort bereit. Niemand hat von dem Diebstahl etwas bemerkt. Die Diebe sind unerkannt mit ihrer Beute entkommen.

□ Unterschlagungen bei der Reichsbahn. Einer Blättermeldung zufolge sind bei der Güterabfertigung Dresden-Alstadt größere Unterschläge aufgedeckt worden. Drei ungetreue Beamte wurden der Staatsanwaltschaft zugeführt. Die Unterschlagungen belaufen sich auf rund 50 000 Mark.

□ Eine Metalldiebstahlsgesellschaft. Eine Bande von Metalldieben wurde durch die Kriminalpolizei das Handwerk gelegt. Die Diebe waren in Paris Arbeiter in Metallwarenfabriken, die nach Arbeitsabschluß Metallstücke mitnahmen. Verschiedene Produzenten wurden als Diebe verhaftet. In den Betrieben wurden reiche Vorräte an Messing, Kupfer und Blei beschlagnahmt. Die Bande hatte in den einzelnen Betrieben Arbeiter als Diebe mit einem festen Monatsgehalt von 300 Mark eingestellt. Der größte Teil der Metalle wurde den bestohlenen Betrieben wieder zugesetzt.

Letzte Nachrichten.

Der Kreisprozeß der Landespfandbriefanstalt.

Berlin, 29. September. In der Sitzung des Prozesses wegen der Landespfandbriefanstalt erklärte der Angeklagte von Eydorff u. a., daß er für sich persönlich etwa 40—50 000 Mark aus den Krediten der Landespfandbriefanstalt verwendet habe. Ausführlich wurde dann die Geschäftsführerätigkeit des Lüders beim Bürohaus Börse und die Eintragung der Hypotheken von 500 000 Mark auf das Stift erörtert. Eydorff erklärte, Lüders habe sich um die Geschäftsführung überhaupt nicht gekümmert, worauf Lüders erwiderte, daß er das ganz nur zu dem Zweck übernommen habe, zu verhindern, daß dingliche Belastungen erfolgten ohne Wissen und Willen der Pfandbriefanstalt.

Das Urteil im Prozeß Coste.

Freiburg, 29. September. Im Verfahren gegen den französischen Flieger Coste erkannte das Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Gesetz über den Luftfahrtzeugbau und wegen Vergehens gegen das Luftverkehrsgebot auf 5000 Mark Geldstrafe oder für je 200 M. Geldstrafe einen Tag Gefängnis. Die Übeltrete des Flugzeuges werden eingezogen. Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte zu tragen. — Coste erklärte, daß er das Urteil annimme, aber bitte, ihm die Strafe auf dem Gnadenweg zu erlassen. In der Urteilsbegründung wurde darauf hingewiesen, daß das Gericht eine besondere Rolle der Flieger nicht anerkennen könnte. Die Flieger hätten ohne Gefährdung ihrer eigenen Sicherheit die Möglichkeit gehabt, durch Anfliegen der Flugplätze Straßburg oder Habsheim bezw. durch Abfliegen in Richtung Basel deutsches Gebiet zu vermeiden. Sie hätten vielmehr mit Absicht deutsches Gebiet überfliegen wollen, um den Rekord und die dafür aufgesetzten Preise zu gewinnen.

Erdbeben in Armenien.

Roskau, 29. September. Der 4400 Meter hohe Gipfel des Alagossberges ist durch ein starkes Erdbeben erschüttert worden. Gewaltige Felsen stürzten in die Täler. Die in Felsenhöhlen hausende Nomadenbevölkerung dieser Gegend ist von dem Schreden ergriffen geflüchtet.

Aus Nah und Fern.

△ Ehe, Geburt und Tod in Hessen 1924. Nach den Mitteilungen der Zentralstelle für Landesstatistik waren 1924 zu verzeichnen: 10 048 Eheleidungen (1923 12 957), 505 Scheidungen (1923 408), Lebendgeborene ehelich 21 791 (1923 25 241), unehelich 2304 (1923 2197), zusammen 27 095 (27 438). Togeborene ehelich 781 (1923 734), unehelich 9 (1923 111). Gestorben überhaupt 15 287 (1923 16 206). Im Jahre 1924 betrug die Säuglingssterblichkeit männlich 8,4 weiblich 6,9, ehelich 7,0, unehelich 14,1.

△ Einberufung des Hessischen Landtages. Der Hessische Landtag ist auf den 6. Oktober einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht nur die Beratung des neuen Gesetzes über die Kommunalwahlen.

△ Unveränderte Miete in Hessen. Laut Bekanntmachung des Hessischen Ministeriums für Arbeit und Wirtschaft bleibt die Miete im Oktober die gleiche wie im September.

△ Liebestragödie. In Darmstadt fanden die Bewohner eines Hauses in der Bessungerstraße das durch vier Brustschüsse und einen Armschuß schwer verletzte Dienstmädchen Elise Dagemann vor, das vor den Schüssen ihres Geliebten Kurt Schwarz, der sich ebenfalls zwei Brustschüsse beigebracht hatte, geflohen war. Beide wurden in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus gebracht. Als Grund für die Tat nimmt man Eifersucht an.

△ Tagungen während der Frankfurter Herbstmesse. Wie mitgeteilt wird, haben der Reichsverband Deutscher Schuhhändler, der Reichsverband des Vereinigten Deutschen Häute- und Fellhandels „Hufa“ e. V. und der Verband Deutscher Zigarrenladen-Inhaber zu Tagungen während der Frankfurter Herbstmesse, die vom 4. bis 7. Oktober stattfinden, einberufen. Die Sitzung des Verbands Deutscher Zigarrenladen-Inhaber findet am Sonntag, den 4. Oktober, um 10 Uhr, die des Reichsverbandes Deutscher Schuhhändler am gleichen Tage, nachmittags um 4 Uhr und die des Vereinigten Deutschen Häute- und Fellhandels am Montag, den 5. Oktober, vormittags um 11 Uhr statt. Die Teilnehmer an diesen Tagungen erhalten den Messeantritt zu ermäßigten Preisen.

△ Tagung der Hessischen Freiwilligen Sanitätskolonnen. Am Samstag und Sonntag hielt der Verband der Hessischen Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz in Bad Nauheim seinen 7. Kolonentag ab. Es waren über 1300 Mitglieder von 39 Kolonnen erschienen. Die Tagung wurde durch den Verbandsvorsitzenden, Hauptmann a. D. Rothensei-Darmstadt, mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnet. Die Verhandlungen nahmen einen sehr befriedigenden Verlauf. Bei der Vorstandswahl wurde der gesamte Vorstand unter stürmischem Beifall wiedergewählt und als Ort für die nächste Tagung Bad Nauheim bestimmt.

△ Eine Anfrage betr. Wildschaden in Kurhessen. Im Kurischen Landtag ist eine kleine Anfrage Nr. 521, a. i. 1. Klasse, eingegangen, in der darüber Klage geführt wird, daß in dem Gebiet des ehemaligen Kurfürstentums Hessen die Landwirtschaft erheblichen Schaden durch austretendes Rot- und Schwarzwild erleidet. Polizeijagden seien je in geringem Maße veranstaltet und hatten bis jetzt fast keinen Erfolg, so daß viele kleine Landwirte anfangen zu verzweifeln. Seit das Staatsministerium bereit, dafür Sorge zu tragen, daß in energischer und zielbewußter Weise der Überstand beendet und die Beleidigung der Fluren verhindert werde? Die Anfrage stützt sich darauf, daß nach dem in Geltung befindlichen Kurhessischen Jagdgesetz vom 7. Sept. 1865 jedes übermäßige Hegen von Wild unterlagt ist. Schwarzwild darf nur in Parks gehalten werden.

△ Der Fremdenverkehr in Bad Ems. Infolge des andauernd schlechten Wetters haben die meisten Kurhäuser Bad Ems verlassen. Der offizielle Schlaf der Sojourns erfolgt jedoch erst anfangs Oktober; nur die Brunnentränen bleiben den Winter über für Kurkuren geöffnet. An der veraangestra-

Geschäftliche Mitteilung. Wichtig für die Säuglings- und Kinderpflege. Die Apotheke in Flörsheim a. M. gibt bereitwillig Auskunft in allen Fragen der Kinderpflege und hält stets vorrätig alle Arten Kindermehl, Kamogen Nährpräparate, Malzextrakte, Biomalz, heimisch reines Milchzucker, Milch- und Sojalebensmittel, Sauger und Stiller, Nabelbinden und Plaster, Zahnhalsbändchen, Beischendurzel, Kinderpuder, Heil- und Wundsalbe 35 Jahre erprobte und glänzend bewährt bei Wundlein der Kinder, Wundlaufen, Wundneuern, Wunden aller Art. Die Heilsalbe — ein unentbehrliches Hausmittel.

Saison konnte man ein kleines Anwachsen der Besucherziffern gegenüber der vorjährigen Saison feststellen, jedoch hat der Fremden- und Kurzgästeberleb noch lange nicht den Umfang der Vorriegszeit angenommen.

△ Selbstmord wegen schlechten Geschäftsanges. Wegen schlechten Geschäftsanges beging ein Ladeninhaber in Wiesbaden mit seiner Gattin Selbstmord durch Gasvergiftung.

△ Ausstellung im kurfürstlichen Schloss in Mainz. Infolge des außerordentlich starken Besuchs — am vergangenen Sonntag besuchten 2000 Personen die Ausstellung — hat sich die Zeitung der Ausstellung im kurfürstlichen Schloss in Mainz entschlossen, die Ausstellung noch bis zum Sonntag, 4. Oktober einschließlich, offen zu halten.

△ Verfrühte Weinlese in Rheinhessen. Bezüglich der Weinlese rechnet man in Hessen wegen der frühen und naßen Witterung, die die Ausbreitung der Klohsäule fördert, mit einer verfrühten Reife. Es fehlt an der nötigen Sonnenwärme, um die Trauben zu einer guten Ausreife und zur Besserung der Qualität zu bringen. Für den jungen Burgunder-Most werden im allgemeinen 400—420 Mark pro 1200 Liter geboten. Im Geschäft mit älteren Weinen ist eine bemerkenswerte Erhöhung der Preise festzustellen.

Lokales.

Flörsheim a. M., den 30. September 1925.

Der 3. und 4. Teil des Riesenfilmwerkes, „Die Rätsel-Akten“ laufen ab Samstag in den hiesigen „Taunus-Lichtspielen.“ Näheres wird noch bekannt gegeben.

Auf die am Samstag, den 3. Oktober abends 8 Uhr im „Hirsch“ am Main stattfindende Versammlung der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft machen wir hiermit aufmerksam. Der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft ist es trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens gelungen, 10 Mitglieder mit zinslosem Bauarbeiten zu bedienen. Die gewaltige zunehmende Mitgliederzahl, zur Zeit 800, beweist, daß ihre Richtlinien und Grundsätze als einwandfrei erkannt wurden und geeignet sind, das Wohnungselend aus der Welt zu schaffen.

Das Kindelkind ein Großfilm in 8 Akten läuft ab Freitag in den „Karthäuserhof-Lichtspielen“. Näheres in nächster Nummer.

Hinweis. Auf die Beilage „Wohlfeile Woche“ der Firma Blumenthal in Wiesbaden machen wir ganz besonders aufmerksam.

Oktober.

Das letzte Viertel des Jahres wird angebrochen. Der Oktober beginnt. Sein Name stammt aus dem römischen Kalender, in dem er der achte (octo) war. Ein gut poetischer Name von ferndeutschem Klang ist für unseren Monat die Bezeichnung Gilhart, das heißt, die Zeit der vergilbenden Blätter. Herbstliche Neigungsstimming weht ihre Fäden. Der Herbst ist ein Künstler, er malt das Laub in goldgelben Farben und lädt uns überhaupt ein buntes Naturbild schauen. Aber er kann es nicht hindern, daß es allgemach wie leises Vergehen rauscht, wie ein allgemeines wehntütiges Abschiednehmen. Er ist aber auch, wie man seit alters her sagt, der Weinmonat. Weinlese — das ist ein froher Klang. Ein Schweizer Dichter, W. A. Corrodi, hat gesungen: „Der Herr Oktober versenkt sein Räscheln, rot wie Zinnober, zierlich ins Gläschen; er schlürft behaglich mit vollen Lippen, es ist unglaublich wie fleißig sein Rippchen.“

Das vierte Jahresquartal hat seine besonderen geschäftlichen Arbeiten und Wühlen. Für manchen Menschen bedeutet es einen wichtigen Neuanfang bezüglich seiner beruflichen und wirtschaftlichen Lage. Arme Leute sorgen sich schon wegen der gezeigerten Ausgaben im Winter, andere freuen sich auf die winterlichen Vergnüglichkeiten.

In Feld und Garten lädt der Oktober zu einem letzten Ernten. Die Kraut- und Rübenernte kommt in vollen Gang und die letzten Kartoffeln müssen aus dem Erdreich. Die letzten Äpfel werden gepflückt und reisen im Keller und der Kammer nach. Auch im Gemüsegarten heißt es umgraben, säen, düngen. Die Natur rüstet sich allgemach zur großen winterlichen Ruhe. Die Vogelwelt rüstet sich ernstlich zur Reise nach dem Süden. Dafür hat wieder der Weidmann mehr Getier vor sich.

*
Wetterbericht. Vorausfrage für Donnerstag: Wechselnde Bewölkung, strichweise Auflösung.

Wieder ein Schwinder! In letzter Zeit tritt in verschiedenen Städten ein Mann unter den mannigfachsten Namen auf, der angibt, entweder Mündel unterbringen oder eine Tauschwohnung suchen zu wollen. Nachdem er sich dergestalt Zutritt verschafft hat, führt er in unbewachten Momenten Diebstähle aus, wobei es ihm in der Haupisache um Schmuckdosen, Uhren usw. zu tun ist. Es handelt sich dabei, wie festgestellt werden konnte, um den im Jahre 1877 in Königsberg geborenen Kaufmann Julius Jacob.

Warnung vor amerikanischen Hypotheken-Bermittlern. Eine unlängst in der Presse aufgetauchte Warnung vor einem amerikanischen Hypotheken-Angebot wird nun aus glaubwürdiger Quelle als zu Recht bestehend bestätigt. Die amerikanische Union gibt nur einem Schriftsteller Ikonen über in New York

aus, dem aber trotz guten Willens die finanziellen Möglichkeiten und die notwendige Organisationsfähigkeit fehlen dürften. Er hofft, durch Zeitungsinserate amerikanisches Kapital für deutsche Hypotheken zusammenzubringen, und auf Inserate in der deutschen Presse sollen sich Hypothekensucher melden, die Photographien des zu beleibenden Grundstücks einsenden und zur Deckung der Inseratenkosten 15 Mark bezahlen sollen. Da die finanzielle Grundlage des Unternehmens fragwürdig erscheint müssen die deutschen Hypothekensucher davor gewarnt werden.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Alle Rentenempfänger mit Ausnahme der Militärrentenempfänger haben ihre Rentenquittungen bis zum 29. ds. Mis. aus dem Bürgermeisteramt Zimmer 11 zwangsweise Beglaubigung vorzulegen. Die vollzogenen Rentencheine können dann 1. Okt. ds. Jrs. vormittag von 8—12 Uhr dort selbst wieder abgeholt werden.

Der Dung im Bullenstall wird am Donnerstag, den 1. Oktober 1925 vorm. um 11 Uhr im Rathaus Zimmer 3 versteigert.

Das Kartoffelstoppeln ist vorläufig untersagt u. strafbar.

Eine Nachprüfung der Hundesteuerliste hat ergeben, daß eine ganze Anzahl Hunde entgegen den ergangenen Bekanntmachungen zur Hundesteuer nicht gemeldet sind. Alle diejenigen, welche in den letzten 8 Tagen eine Aufforderung zur Zahlung der Hundesteuer nicht erhalten haben aber Hunde besitzen, werden hiermit unter Hinweis auf nachstehenden Auszug aus der Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Landkreis Wiesbaden aufgesondert, die Anmeldung innerhalb 6 Tagen auf dem Bürgermeisteramt Zimmer Nr. 12 nachzuholen. Nach diesem Zeitpunkt eingehende Anmeldungen werden der Aufsichtsbehörde zur weiteren Verfolgung überwiesen. Auszug aus der Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Landkreis Wiesbaden.

§ 3. Wer einen steuerpflichtigen oder steuerfreien Hund anschafft, oder mit einem Hund neu zuzieht, hat denselben binnen 14 Tagen nach der Anschaffung oder dem Zugang bei der örtlich zuständigen Gemeindebehörde (Magistrat, Gemeindevorstand) anzumelden. Neugeborene Hunde gelten als angekauft von dem Zeitpunkte an, an dem sie aufgehobt haben an der Mutter zu saugen, spätestens jedoch mit Ablauf von 6 Wochen nach der Geburt.

Jeder Hund, der abgeschafft wird oder eingeht, muß spätestens innerhalb der ersten 14 Tage nach Ablauf des Halbjahres innerhalb dessen der Abgang erfolgt, bei der Gemeindebehörde abgemeldet werden.

§ 6 Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften dieser Steueroordnung unterliegen einer Strafe bis zur Höhe von Mt. 150.—. Im Falle der Steuerhinterziehung ist außerdem die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.

Flörsheim a. M., den 26. September 1925.

Der Bürgermeister: Lauf.

Arbeitsvergabe.

Zum Ausbau des Niedweges und der Siedlungsstraße sollen die erforderlichen Arbeiten im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen und die Bedingungen liegen ab Freitag, den 2. Oktober ds. Jrs. auf dem Rathaus Zimmer 10 zur Einsicht offen und können die Angebotsvordrucke gegen Erstattung der Herstellungskosten derselben bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch, den 7. Oktober ds. Jrs. vormittags 11 Uhr derselbst abzugeben.

Die Öffnung erfolgt gleichzeitig in Gegenwart etwa erschienener Bewerber, jedoch bleibt die Auswahl derselben dem Gemeindevorstand vorbehalten, ohne dieselbe begründen zu müssen.

Flörsheim, den 30. Sept. 1925.

Der Gemeindevorstand: Lauf, Bürgermeister.

Betrifft die Wahlen zum Provinziallandtag und Kreistag.

Das Staatsministerium hat durch Verordnung vom 20. Sept. 1925 (B. G. S. S. 115) bestimmt, daß die Stimmzettel zu den am 25. Okt. 1925 stattfindenden Provinziallandtags- und Kreistagswahlen amtlich herzustellen sind und alle zugelassenen Wahlvorschläge enthalten müssen.

Der Vorbericht gez. Schlitt.

Wird veröffentlicht. Flörsheim, den 20. Sept. 1925.

Der Bürgermeister: Lauf.

Wochenspielplan

Stadttheater Mainz.

| | | |
|---------------|--------------------------|-----------------|
| Mittwoch 30. | „Amelia“ | Anfang 7.30 Uhr |
| Donnerstag 1. | „Ihre Königliche Hoheit“ | Anfang 8.00 Uhr |
| Freitag 2. | „Mona Lisa“ | Anfang 8.00 Uhr |
| Samstag 3. | „Rampen“ | Anfang 8.00 Uhr |
| Sonntag 4. | „Martha“ | Anfang 3.00 Uhr |

Von Donnerstag, den 1. Oktober ab
ist meine Wohnung

Grabenstraße 13.

Dr. Müller

Frisch von der See

Kabliau ohne Kopf

Donnerstag eintreffend
im ganzen Fisch . . Pfd. 30 Pf.

Süssbücklinge . Pfd. 50 Pf.
Rollmops . 3 Stück. 44 Pf.

J. Latscha

Rudergesellschaft 1921 e. V. Flörsheim

Donnerstag, den 8. Oktober 1925 abends 8 Uhr im Vereinslokal „Zum Taunus“

Ordentliche General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes
3. Neuwahl des Vorstandes
4. Stellungnahme zu den gestellten Anträgen zum Rudertag
5. Wahl der Delegierten zum Rudertag
6. Verschiedenes.

Es ist Pflicht eines jeden Mitglieds pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft

e. G. m. b. H. Darmstadt, Graefenstraße 412, Vereinigung der schaffenden Stände Deutschlands zur Behebung der Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit.

Wohnungsbau mit zinslosem Gelde!
Über dieses Thema spricht der Gründer und techn. Leiter unserer Gemeinschaft, Herr Architekt Heilmann, Darmstadt. Samstag, den 3. Oktober 1925 abends 8 Uhr im Restaurant „Hirsch“ Flörsheim am Main. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten, da der Vortrag zur festgelegten Zeit beginnt. — Freie Aussprache! Eintritt frei! — Wohnungssuchende, Bau- und Handwerksmeister erscheint in Massen!

Arterien-verkalkung

schnelle Beseitigung durch unsere Bulgarische Zwiebelkur, einzigartig im Erfolg, geruch- und geschmacklos. Jeder Leidende muß sich kostenlos über diese natürlichste und billigste Kur unterrichten. (Monatskur nur Mk. 3.50)

Sanitas-Depot, Charlottenburg 5

Abteilung: A. 633.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag 7 Uhr 1. Seelenvamt für Kath. Michael.
Freitag 7 Uhr Amt zu Ehren des allerh. Herzls Jesu. Auslegung der allerh. Satz. in der Schwesternkapelle.

Samstag 7 Uhr Jahrmamt für den gef. Jakob Scherzer.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 3. Sept. 1925.

Laubhüttenfest.

5.45 Uhr hierl. Vorabendgottesdienst
8.30 Uhr Morgengottesdienst
3.00 Uhr Minchagebet
6.45 Uhr Abendandacht.

Rath.-Jgl. Verein

Heute 8 Uhr Vortrag.

Frisch gestochener

Spinat

zu haben bei:

H. Hardt, Bahnhofstraße.

Alle Kameradinnen u. Kameraden des Jahrgangs 1919 werden am Freitag 2. Sept. abends 8.00 Uhr bei Hofwirt Becker, zwangsweise Besprechung herzlich eingeladen.

Nachts unruhigen Kindern
gebe man Dr. Buslebs wohlsmekkenden Kindertee. Zu haben bei: Med. Drogerie Ich. Schmitt.

Man bittet, kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Ata

Henkel's Scheuerpulver

Gebräucht als — und im Hause
Steht's stets bei Dir wie Sonntag aus
Mit Ata kannst Du alle Sachen
Schnell und appetitlich machen!

Ata putzt und scheuert alles!

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 9 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigst-geliebte Gattin, Tochter, Enkelin, Schwester, Schwägerin, Cousine und Nichte, Frau

Katharina Michel

geb. Born

wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 27 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an die lieftauernden Hinterbliebenen i. d. N.:

Georg Michel II

Flörsheim a. M., den 28. Sept. 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause, Riedstrasse 11, aus statt. Das 1. Seelenamt ist am Donnerstag vorm. 7 Uhr.

Unterstützt Eure Lokalpresse!

Marienische Jungfrauen-Kongregation Flörsheim am Main.

Am Sonntag, den 4. Oktober sowie Sonntag, den 11. Oktober ds. Jrs. findet im „Sängersheim“ hier selbst je ein Theaterabend statt.

Zur Aufführung gelangt:

1. „Micaëla“

die Zigeunerin, Schauspiel in 5 Aufzügen mit Gesang, Musik u. Reigen von Franz Hillmann.

2. „Frau Holle's Spinnabend“

ein heiteres Spiel mit Gesang und Tänzen, von Gustav Burwig.

Eintritt 1 M. Nummerierte Plätze Eintritt 1 M. Kassenöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7.30 Uhr nachm. Karten sind im Vorverkauf im Schwesternhaus sowie bei den Spielern u. außerdem an der Kasse zu haben.

Es laden hörl. ein! Der Vorstand.

Am Samstag, den 3. Oktober nachm. 6 Uhr wird eine Vorstellung für Kinder gegeben. Eintritt 29 Pf.

Achtung! Verkäufe heute Mittwoch Achtung! Donnerstag u. Samstag Grabenstraße 27 (Haus Edt Prima junges Rindfleisch . . . Bild. 86 Ullerbeste Qualität Ochsensleisch (Gefrier- Fleisch) Bild. 70 Stets frisches Hackfleisch (In bekannter Güte Herz, Lung, Leber, Euter und Nieren zu den besten Preisen).

Von Mittwoch ab: Alle Sorten Hausmacher Wurst u. prima Schweinefleisch

Philipps Jungels, Metzgermeister

4. Ermahnung.

Damit das Hühnerat verschwindet

Nimm Lebewohl*, o

Pflasterbind-



*Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten plohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Scheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf. Lebewohl-Fussbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schalen (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: H. Schmitt, Wickererstr. 10.

Empfehle mich im
Krautshneider
in und außer dem Hau-
Frau Kif. Wagner,
Alleestraße 7.

Bestellungen werden auch bei
Kif. Schneider, Eisenbahn-
straße 50, entgegengenommen

Die Aussagen
gegen Frau Adam Kluin tan-
ten nach meinem Ermeiste-
nicht ganz aufrecht erhalten.
Martin Dienst, ledig.

Suche
Laden od. Zimmer
mit separatem Eingang
mieten.
Offerete unter M. K. 50.

Sämtliche
Bücher
Einzelbände u. ganze Werke
liefern zu Originalpreisen (bei
größeren Aufträgen Rabatt),
die Buchhandlung
H. Dreisbach, Flörsheim
Karthäuserstr. 6, Telefon 59

Meine Abteilungen sind gerüstet

Ich bringe eine Riesen-Auswahl — gute Stoffe — modernste Verarbeitung — enorm billige Preise.

Alles Nähere zeigen Ihnen meine Schaufenster.

| | | |
|------------------------|--|-------|
| Mollige Flausch-Mäntel | einfarb. und gemustert 19.50, 16.50, | 10.50 |
| Flausch-Mäntel | moderne Muster flotte Machart 29.50, 27.50, 24.50, | 22.50 |
| Winter-Mäntel | aus gut. Plausch Mouline u. Mouline- Velour prachtv. Farb 49.-, 42.50, 39.- | 36.50 |
| Winter-Mäntel | mit Pelbesatz in modernen Plausch- Velourstoffen 55.-, 49.50, 47.50, | 39.00 |
| Regen-Mäntel | aus guten reinwoll. Stoffe 29.50, | 27.50 |
| Lederol-Mäntel | 2 seitig zu tragen 32.50, 29.50, | 24.50 |
| Seal-Plüschi-Mäntel | prachtv. Verarbeitung 98.-, 89.-, 79.- | 75.00 |

| | | |
|---------------|--|--------|
| Kinder-Mäntel | in allen Größen, Farben und Preis- lagen | billig |
| Kleider | aus reinwoll. Cheviot mit Tressen und Knopf- garnitur | 6.95 |
| Kleider | aus gutem Gabardine mit Stickerei und Knopf- garnitur | 14.50 |
| Kleider | aus gutem Gabardine und Rips entzückende Macharten | 24.50 |
| Kleider | moderne Schotten, prachtvolle Macharten 17.50, 15.50, 7.50, | 5.95 |
| Sammt-Kleider | prachtvolle Macharten in allen Farben | 24.50 |
| Morgen-Röcke | aus Lammfell und Wollstoffen, schöne Farb. 19.75, 14.50, 10.50 | 6.95 |

LEWIN, Frankfurta.M.

Stiftstraße 7, Parterre und erster Stock.

Reklame-Preise nur Qualitäts-Ware

| | |
|--|---------------------|
| Nessel, ca. 80 cm breit, gute brauchbare Qualität | -78 -69 -58 -45 |
| Hemdentuch, 80 cm breit, fröhliche, solide Ware | -90 -78 -65 -58 |
| Bettuch-Haustuch, Salb-, 150-160 cm breit, la. schwere Ware | 3.50 2.95 2.45 1.95 |
| Bettuch-Biber, 140-150 cm breit, gute Ware | 2.75 1.95 1.85 1.65 |

| | |
|--|---|
| Damast, 180 cm breit, in Streifen und Blumenmustern | 3.90 3.50 2.75 1.95 |
| Handtuch-Gebild, Gersten, 1 St. prima Halbtüchern | .85 -.69 -.49 -.25 |
| Große-Biber, in weiß und ungebst. gute Qualitäten | 1.20 -.95 -.85 -.75 |
| Stoffwäsch'e, sowie Künstler- und Kaffee-Deden | zu vorteilhaften Preisen in großer Auswahl. |

A.G.

TIETZ

Mainz